

# Literarische Täter im Polizeipräsidium

**LITERATUR** Bei der 5. Regensburger Krimi-Nacht stellten vier Autorinnen spannende, beklemmende und heitere Kriminalgeschichten vor.

**REGENSBURG.** „Wenn eine Literatur-Veranstaltung bereits Tage vorher ausverkauft ist, spricht das für ein echtes Erfolgskonzept“, sagte Erster Polizeihauptkommissar Rudolf Utz bei der Begrüßung der Gäste, die sich zur Krimi-Nacht im Polizeipräsidium eingefunden hatten. Bereits zum vierten Mal wurde der Abend vom Schriftstellerverband Ostbayern (VS Ostbayern) und dem Polizeipräsidium auf die Beine gestellt.

Barbara Krohn eröffnete den Lese-Abend mit der bewegenden Kurzgeschichte „Auf den Hund gekommen“ aus der Anthologie „Schöne Leich‘ in Wien“, in der geschickt zwei Verbrechen miteinander verwoben sind: Ein



**Die Autorinnen mit Robert Utz (links) und Michael Rebele (rechts) im Polizeipräsidium**

Foto: Veranstalter

aktueller Mord im achten Wiener Bezirk und vergangene Gräueltaten eines Schlächters aus dem Balkankrieg.

Carola Kupfer entführte die Zuhörer ins späte 18. Jahrhundert. Johanna Bechtler, die Heldin aus Johanna und der Medici-Schatz macht sich Weih-

nachten 1774 auf die Suche nach ihrem plötzlich in Amberg verschwundenen Mann. Bei ihren Recherchen stolpert sie nicht nur über hochgiftiges Arsen und viele höfische Intrigen, sondern lüftet das Geheimnis des sagenumwobenen Medici-Schatzes.

Danach hatte Elfi Hartenstein mit der Kurzgeschichte „China Shipping“ das Wort. Ein nach 35 Jahren verlassener Ehemann löst seinen Frust mit der Schrottpresse – oder hat die verdringungswillige Gattin wirklich von der Zahnbürste bis zum Mantel alles zurückgelassen, als sie ihn verließ?

Die Nürnberger Krimi-Autorin Ursula Schmid-Spreer las schließlich aus den Nürnberger Morden die Geschichte „Bratwurst mit Senf“. Auch hier geht es um ein Verbrechen als Folge von Ehefrust und Hassgefühlen – allerdings mit skurrilem Ausgang.

Dass Polizeiarbeit in der Regel ganz anders aussieht, machte Polizei-Presse-sprecher Michael Rebele zum Abschluss deutlich. Anhand eines realen Mords an einer Seniorin erklärte er, wie viel Geduld und kriminalistische Feinarbeit notwendig sind, um ein Verbrechen aufzuklären. Wie in der literarischen Fiktion ist es aber auch hier manchmal der Zufall, der auf die richtige Spur führt.